

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wir empfehlen unseren Lesern

Wir empfehlen unseren Lesern:

Glück, Heil und Segen angewünscht, Familiengeschichtliche und heimatkundliche Beiträge aus dem Oldenburgischen, von Wolfgang Büsing, Heinz Holzberg Verlag, Oldenburg 1988, 168 Seiten, 63 Abb., Leinen, DM 24,80.

Wolfgang Büsing geschieht mit diesem Buch das, was unter Autoren als seltene Ehrung und Auszeichnung gilt: Die Wieder-Herausgabe von z.T. über dreißigjährigen Aufsätzen in einem noch dazu besonders attraktiv gestalteten Sammelband. Angesichts des bekannten Faches des namhaften Autors und seiner Veröffentlichungen kann aber nun nicht mit dem Rezensenten-Klischee fortgefahren werden, daß sie trotz ihres Alters nichts an Frische und Aktualität verloren haben usw. Im Gegenteil: Sie haben nichts von ihrem Alter, d. h. von ihrem geschichtlichen Reichtum und Reiz verloren.

Es geht wirklich ein eigenartiger Reiz von Wolfgang Büsings Geschichten aus, der gerade durch ihre Sammlung noch erhöht wird: Man ist verlockt, von Geschichte zu Geschichte, von Bild zu Bild zu springen, so vielseitig und interessant erzählt Wolfgang Büsing aus dem großen Schatz seiner lebenslangen familiengeschichtlichen und biographischen Forschungen und Entdeckungen in 27 Beiträgen Geschichte und Geschichten von bekannten und unbekanntem oldenburgischen Familien und Persönlichkeiten.

Deren Ausgangspunkt ist zumeist die solide bäuerliche Herkunft, aus der sich dann einmal die Theologen, Mediziner, Apotheker, Lehrer, Kaufleute und Zinngießer und schließlich die Unternehmer und Wirtschaftsführer entfalten. Abenteurer und Hochstapler von Weltformat wie die Trencks, Struensees oder Könige von Korsika hat Oldenburg dagegen nicht hervorgebracht. So sind auch die farbigeren Originale und Gestalten in Wolfgang Büsings Sammlung oldenburgisch-solid, wie Oldenburgs hinkender Bote, oder diejenigen, die es in die Welt trieb, als Wanderburschen durch Europa, in Seenot und Schiffbruch, als Sklavenhalter in Surinam, als zoologischer Forscher in den fernen Osten oder als Auswanderer nach Amerika oder ins russische Zarenreich. Aber auch aus anderen deutschen Staaten zugewanderte Familien und Persönlichkeiten, die ihren Beitrag zum oldenburgischen Leben leisteten, sind berücksichtigt.

Das alphabetische Namenverzeichnis mit über 200 Familiennamen gibt einen Eindruck und einen Einstieg in die Fülle des Dargebotenen, verrät dem Kundigen aber auch, daß ein Leben exakten Forschens in Archiven und Archivalien hinter diesem mit leichter Hand daherkommenden Buche steckt. Dessen Fülle wird durch die überaus reiche Bebilderung mit alten Stichen, Porträts, Kunstgegenständen, alten Schriften usw. praktisch auf jeder zweiten Seite ebenso reizvoll unterstrichen wie erhöht.

So ist das Bändchen - mit einer kolorierten Vedute Oldenburgs von 1829 bereits stimmungsvoll und verlockend eingebunden - eine - der Apotheker Büsing möge verzeihen - stimulierende Droge gleichermaßen für den schon leicht

ermatteten Alt-Familienforscher wie für den frisch faszinierten Adepten. Es präsentiert nämlich Familienforschung, Genealogie und Biographik von ihrer gekonntesten und schönsten und somit werbendsten Seite. Wolfgang Büsing konnte so wohl keine passendere Anerkennung seines Forschens für Oldenburg anlässlich seines 60. Geburtstages ausgesprochen werden. Dem Rezensenten sei es gestattet, auch im Namen der anderen Mitglieder der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde dem so zu Recht Geehrten nicht nur zum Geburtstag, sondern auch und gerade zu diesem Geburtstagsgeschenk die besten Glückwünsche nachzureichen.

Dieses Geburtstagsgeschenk für Wolfgang Büsing hat die glückliche Eigenschaft, daß es nicht nur ihm allein gehört: Das schmucke Bändchen ist ein ideales Geschenk zu allen Anlässen, in denen nicht nur dem Autor, sondern jedem zu Bedenkenden „Glück, Heil und Segen angewünscht“ werden soll.

Dr. Gerold Schmidt, Bonn

Oldenburgische Bibliographie (16. Jh. - 1907). In der Landesbibliothek Oldenburg bearbeitet von Egbert Koolman. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Band XXXa). Verlag August Lax, Hildesheim 1987, XIX u. 193 Seiten, brosch., DM 96,-.

Der Oldenburger Familienforscher hat mit dem vorliegenden Werk ein neues, wertvolles Handwerkszeug erhalten, das als landeskundliche Bibliographie für den Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis 1907 selbständig und unselbständig gedruckte Schriften aus allen Wissenschaften über das ehemalige Großherzogtum Oldenburg verzeichnet. Das „krumme“ Abschlußjahr 1907 erklärt sich dadurch, daß es sich vor die Bibliographie der Niedersächsischen - einschließlich der oldenburgischen - Geschichte 1908-1932 von Friedrich Busch, Hildesheim 1938, setzt. Deren Aufbau folgt auch Egbert Koolman, dem diese großartige, nicht zuletzt ungeheure Fleiß-Arbeit zu verdanken ist. In 3667 Nummern, von denen 113 wegen eines „notwendig gewordenen redaktionellen Eingriffs“ (S. XVIII) (!) unbesetzt, aber durch 178 mit Buchstaben versehene zusätzliche Ausgaben und Auflagen wettgemacht sind, systematisiert und erschließt er selbständige Bücher ebenso wie Zeitschriften- und Zeitungsartikel.

Abschnitt „XII Bevölkerung, Familien, Personen“ (S. 128-146) enthält 472 Nachweise zu „Einzelnen Familien und Personen“ (S. 130-146). Das Personenregister (S. 151-154) erschließt weitere biographische Bezüge; daneben gibt es noch ein Ortsregister, ein Stichwortregister und ein besonders umfangreiches sog. Kurztitelregister, d. h. vor allem alphabetisches Verfasserregister. Bei der Personengeschichte war nach Koolman aber ausdrücklich „große Zurückhaltung möglich“ (S. XVIII) wegen der „Quellen zur oldenburgischen Sippen-/Familienforschung“, von Richard Tantzen und Wolfgang Büsing, den verdienstvollen Vorsitzenden der OGF, die in zehn Teilen von 1936 bis 1976 mit Tausenden von Nachweisen im „Oldenburger Jahrbuch“ erschienen sind. Diese zehn



Folgen - die älteren Mitglieder der OGF erinnern sich dankbar, daß sie die letzten Folgen als wertvolle Jahresgaben erhielten - ergeben als Buch zusammengebunden eine oldenburgische Personen- und Familien-Bibliographie von allein 345 Seiten! Welche bedeutende und bleibende Leistung Tantzen und Büsing damit für Oldenburg geschaffen haben, wird beim Vergleich mit Koolmans Bibliographie noch einmal deutlich. Jeder Familienforscher, der es mit oldenburgischen Familien und Ahnen zu tun hat, sei nachdrücklich erinnert, diese grundlegende Bibliographie von Tantzen/Büsing stets wieder zu nutzen. Stichproben ergaben, daß Koolman die Nachrufe usw. in den „Oldenburgischen Blättern“, die bereits von Tantzen ausgewertet wurden, mit etwas präziserer Zitierweise wiederholt. So liefert die neue Bibliographie dem Biographen und Genealogen vor allem zum ebenso wichtigen allgemeinen kultur-, wirtschafts- usw. geschichtlichen Umfeld und Hintergrund reichste Nachweise und Anregungen. Besonders wertvoll, da weiterführend, ist Koolmans Einleitung: Eine Bibliographie der oldenburgischen Bibliographien.

Erschreckend aber wirkt der Preis des schmalen Bandes, bei der Spezialität einer Bibliographie aber vielleicht unvermeidbar. Kann somit der private oldenburgische Familienforscher kaum guten Gewissens zum Erwerb des Werkes ermuntert werden, wie es eigentlich Ehrenpflicht des zufriedenen Rezensenten wäre, so bleibt wenigstens die dringende Aufforderung an alle, aktiv bei Gemeinde-, Stadt-, Geschichts- usw. Büchereien in und außerhalb Oldenburgs die Anschaffung dieses Buches zu beantragen. Der Rezensent hat in „seiner“ Bibliothek, der Universitätsbibliothek Bonn, nachgeprüft und dankbar festgestellt: Der Koolman war schon da!

Dr. Gerold Schmidt, Bonn

Alte deutsche Berufsnamen und ihre Bedeutung, 1. Aufl. 1934 von Erich Wasmansdorff, 2. erweiterte Aufl. von Bernhard Gondorf, C. A. Starke Verlag, Limburg (Lahn) 1988, VIII u. 79 Seiten, Leinen, DM 19,50 (= Grundriß der Genealogie, Band 7).

Gemeint sind merkwürdige und heute unverständliche Berufsbezeichnungen vorwiegend alter, seltener und unbekannter Berufe, deren Deutung häufig Rätsel aufgeben. Wer weiß schon, daß der Caffamacher ein Samtweber, der Drapenier ein Tuchhändler, der Ebenist ein Kunsttischler, der Euler ein Töpfer, der Ircher ein Weißgerber, der Kretschmer ein Schankwirt ist und ein Molukendreher Stroh Hülsen für Flaschen anfertigt? Der Volksmund hat mit dem unerschöpflichen Reichtum der deutschen Muttersprache zahlreiche Begriffe geprägt, deren Bedeutung heute nicht mehr jedermann geläufig ist. Der Abdecker wird auch Feldmeister genannt, der Gaukler heißt auch Lotter, der Kerkermeister wird als Turmvater bezeichnet, der Landstreicher wird zum Monarchen und der Abtrittreiniger zum Nachtkönig erhoben. Zur Aufklärung solch fremder Berufsbezeichnungen steht mit dem bewährten „Wasmansdorff“ von 1934,



jetzt in erweiterter Neuauflage, wieder ein preiswertes Hilfsmittel zur Verfügung, das insbesondere dem Familienforscher nützlich sein kann. Es ist erfreulich, daß mit diesem Bändchen endlich die letzte Lücke in der Verlagsreihe „Grundriß der Genealogie“ nun geschlossen ist, die ansonsten kleinere Nachschlagewerke zur Namenkunde, Schriftkunde, für Abkürzungen wie auch mit lateinischen Vokabeln speziell für den Genealogen anbietet.

Büsing

Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung):

Heft 29: Sprechregister zum Oldenburgischen Landtag 1848-1933, bearb. von Albrecht Eckhardt, Oldenburg 1987, 214 Seiten, brosch., DM 14,-.

Oldenburg besitzt in den von 1848 bis 1930 gedruckt vorliegenden Protokollen und Berichten seines Parlaments eine wichtige zeitgeschichtliche Quelle, die ohne Personenverzeichnis allerdings bisher für die Benutzung schwer zugänglich war. Diesem Übelstand wird mit dem jetzt vorliegenden Findbuch 29 abgeholfen. In den insgesamt 43 Landtagen (mit 97 Sitzungsperioden) waren 593 Abgeordnete vertreten. 524 von ihnen haben sich mindestens einmal im Laufe ihrer Parlamentstätigkeit zu Wort gemeldet. „Selbstverständlich gab es dabei Unterschiede. Den sogenannten Hinterbänklern, die im Plenum nur selten oder gar nicht das Wort ergriffen, stehen jene begabten oder gar begnadeten Redner gegenüber, die für wenige Jahre oder gar mehrere Jahrzehnte den Ton in der Volksvertretung angaben, politisch bedeutsame, geistreiche, aufwühlende Reden hielten.“ Mit Hilfe dieses Sprechregisters lassen sich nun sämtliche Reden und Diskussionsbeiträge, die von Abgeordneten des Landtags beige-steuert wurden, leicht ermitteln. Zugleich versteht sich das Findbuch als Vorarbeit für ein in Vorbereitung befindliches biographisches Handbuch der oldenburgischen Landtagsabgeordneten von 1848 bis 1933.

Heft 30: Findbuch zum Bestand Amt Jever 1814-1878 (Best. 76-16), bearb. von Friedrich-Wilhelm Schaeer, Oldenburg 1987, XI u. 249 Seiten, brosch., DM 15,-.

Den Findbüchern zum Bestand Stadtarchiv Jever (Inventare . . . Nr. 20-25) folgt jetzt ein Findbuch für das Amt Jever über den Zeitbereich 1814 bis 1878, also von der die oldenburgische Herrschaft über das Jeverland einleitenden Verwaltungsreform 1814 bis zur Einführung der Gerichtsverfassung des Deutschen Reiches 1879. Inmitten dieser Epoche lag eine Zäsur mit der Verwaltungsreform von 1858, als die bisherigen drei Ämter Jever, Tettens und Minsen

769



sowie die Herrschaft Kniphausen zu einem vergrößerten Amtsbezirk Jever mit Verwaltung und Justiz unter dem Dach einer Behörde vereinigt wurden. Entsprechend zweiteilig sind auch Aktenbestände und Findbuch. In minutiöser Aufzeichnung sind insgesamt 1794 Akten präzisiert, zu denen noch zahlreiche weitere a-b-c-Nummern sowie die Amtsbücher kommen. Der Familienforscher wird insbesondere auf die in den Schriftstücken genannten Personen achten, sollte aber auch die vielfältigen Sachbezüge nutzen, die durch ein 62seitiges Personen-, Orts- und Sachregister erschlossen werden.

Büsing

Die Bauerschaft Loy und ihre Adelssitze, von Heinrich Munderloh, Selbstverlag, Oldenburg 1988, VIII u. 144 Seiten, 98 Abb., Leinen, DM 32,-.

Den historisch interessierten Oldenburger wird die Mitteilung erfreuen, daß Dr. Heinrich Munderloh seinen bisherigen Ortschroniken der vor den Oldenburger Toren gelegenen bäuerlichen Siedlungen Donnerschwee, Ohmstede und Bornhorst, Etzhorn sowie Wüstenland nun ein neues Werk hinzugefügt hat, das sein Forschungsgebiet des nordöstlichen Stadtrandbezirks abrundet. Die im Jahre 1059 erstmalig genannte Bauerschaft Loy bestand aus den Esch-siedlungen Loy und Barghorn mit insgesamt 2 Adelsgütern und 5 Hausmannshöfen. Erst seit 1600 kamen zahlreiche kleine Köterhöfe und im 19. Jahrhundert viele Moorkolonate hinzu. Für alle (101) Hofstellen werden sämtliche Besitzer seit der Gründung genannt. Im Vordergrund der Darstellung dieser Bauernlandschaft in Randlage von Geest und Moor steht natürlich die Landwirtschaft mit Ackerbau, Viehhaltung, Schafzucht, Schweinemast und Waldwirtschaft. Daneben werden der Einfluß von Kirche und Schulwesen untersucht, Leibeigenschaft, Dienstleistungen und Steuern in alter Zeit geschildert, das Vordringen des Verkehrswesens dargestellt, auch Geselligkeit und Brauchtum vorgeführt. Mit ihren weiträumigen Beziehungen brachten die adeligen bzw. geadelten Gutsfamilien indessen einen Hauch der großen, vornehmen Welt fremder Fürstnhöfe in das abgelegene kleine Loy, und seine Gutsherren (insbesondere die von Oetken) gehörten als Männer von Bildung und Geist im feudalen Zeitalter zu den bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Heimat. Obwohl in jüngster Zeit auch städtische Bauart im Dorfe Einzug hielt, blieb die Harmonie der Siedlungsstruktur gewahrt, wie im Bildteil mit erfreulich vielen Fachwerkhäusern und Reithdächern gezeigt wird. Insgesamt wiederum ein mustergültiges, sehr empfehlenswertes Werk, das sich den bisherigen Büchern des bekannten Autors anschließt.

Büsing



Namenverzeichnis

zu Band 6 der

Oldenburgischen Familienkunde

Jahrgang 26-30 (1984-1988)
bearbeitet von Wolfgang Büsing

A

Abeler 758
Abeln 269
Abraham 720
Abrahams 118
Achgelis 415, 416, 418,
420, 422
Adam 734
Addicks 130, 253, 263-
265, 758
Adelman 82
Adelung 648
Adler 510, 515, 518, 715,
732, 734
Ahlers 152, 181, 206, 524-
526, 600
Ahlhorn 272, 754
Ahrien 396, 758
Albers 657, 758
Alberß 93
Alberti 627
Alberts 93
Albertß 93
v. Aldenburg 500
Alerß 81
Alexander 663-714, 716-
734, 737-742, 744-746,
755
Alfferman 375
Alfs 674
Allen 734
Allmers 656
Alrichs 339
v. Alten 293
Altmann 651
Altona 109, 111, 128,
129, 395, 646, 656, 758
Alverman 381
Amann 44
v. Amann 44
Amerpohl 214, 247
Ameßkamp 100
v. Ampfurt 618
Anders 648, 652
Andrae 6, 25, 26, 72
Angerstein 493, 504,
507, 508
v. Anhalt 37, 127

v. Anhalt-Bernburg 618
v. Anhalt-Dessau 619, 621
v. Anhalt-Köthen 618
v. Anhalt-Zerbst 117, 139,
341, 343, 612, 618, 624
Apke-Genzel 53
von Appen 243
Arendeß 93
Arens 324
Arkenau 613, 616, 619
kl. Arkenau 619
Armster 152, 201
Arndt 600, 644, 732, 734
Arnold 637
Arns 375
v. Arnswaldt 645
Asaria 720, 734
Asche 758
Ascher 315
Ashorn 95
Assing 376
Athen 338, 339, 354, 356
Aufderheide 396, 659,
755, 756, 758
Aumüller 269
Averdam 378
Averwater 83

B

Baade 396, 659, 758
von Baal 377
Baars 698
Bach 7, 188, 189
Bachmann 600, 657, 758
Backenköhler 306, 315,
316, 321
Backer 119
Backhaus 130, 395, 657,
757, 758
Backhausen 127
Backhauß 99
Bade 389
von Bael 385
Bahen 382, 385, 389
Bahlow 212
thor Bahrbar 83
Balcke 136, 139-148, 162,
196, 197, 203, 508

Balckens 384
Balck(s) 377, 384
Baleman 83, 91, 97
von Balen 81
Balke 384
Ballin 636, 640, 650, 665,
722, 723
Balths 384
Bancratz 384
Bangert 200, 490, 491,
496, 500, 502, 515, 567,
592, 594, 604
v. Banniza u. Bazan 645
Barbarossa 37
v. Barby 28, 618
v. Bardenfleth 152
Bardewyck 44, 616, 634
Barelmann 4, 7
Barkemeyer 657, 757
Barkow 90
Barnstedt 267, 420
Barre 7, 9, 72, 127, 266,
394, 656, 758
Bartholin 128
Baruch 700, 720, 727
Batterman 263, 264
Battermann 253, 263-265
Baucks 649
Bauer 346
v. Bauer 44
Baum 668, 702, 717, 728,
730, 741, 746
Bauman 380, 389
Baumann 600, 620
Bawman 82, 389
v. Beaulieu-Marconnay
615, 619, 722
Beckeman 87, 91
Becker 277, 395, 603,
616, 632, 650, 758
Beckermann 656
Beeneke 98
Behrends 330, 333, 354,
356, 395
Behrens 130, 267, 316,
346, 354, 361, 468, 616,
634, 758
Behrje 483
Behrmann 317
Beier 248